

# Region soll keine Spielwiese für Politiker sein

**Fellbach** Die FDP-Regionalfraktion hat in der neuen Kelter der Fellbacher Weingärtner ihr Wahlprogramm verabschiedet.

---

**W**ohnen, Leben, Arbeiten stehe an erster Stelle im Wahlprogramm der FDP-Regionalfraktion, erklärte der Vorsitzende Kai Buschmann bei der Bezirksversammlung am Freitag in der Kelter der Fellbacher Weingärtner. „Die Region ist keine Spielwiese für Politiker, sondern ein Bereich, in dem Vernunft regieren sollte.“ Eine Kernforderung ist deshalb, dass „Städte und Gemeinden müssen den Menschen ein lebenswertes Umfeld bieten können“. Deswegen findet sich unter dem Stichwort Verkehr die Aussage: „Für Pendler sind zeitsparende Wege von und zur Arbeit anzubieten“ – womit alle Verkehrsarten und -wege gemeint sind. Kritisch sieht die Partei, die ihr Regionalwahlprogramm im Amandussaal ohne Gegenstimme verabschiedete, das der Regionalplanung zugrunde liegende „Zentrale-Orte-System“, dessen Wurzeln in den 30er Jahren liegen. Kai Buschmann: „Das

ist die Perspektive des zentralistischen Obrigkeitsstaates, die noch heute in der Raumplanung durchschlägt.“

Für die FDP gelte so viel Kommune wie möglich, nur so viel Region wie nötig. Eine vernünftige Abwägung in der Flächenpolitik bedeute „Kommunen müssen Entwicklungsmöglichkeiten haben, die wirtschaftliche Entwicklung muss gewährleistet sein und die Menschen in unserer dicht besiedelten Region müssen Erholungsräume haben. Unsere Aufgabe ist, diese Anliegen im Gleichgewicht zu halten. Buschmann weiter: „Wir dürfen nicht an den Ästen sägen, auf denen wir sitzen.“ Ein angemessenes Straßennetz und dessen Ausbau gehöre zu einer prosperierenden Wirtschaftsregion: „Wir spielen die Schiene und den Radweg nicht gegen die Straße aus, sondern sagen ‚Straße und Schiene‘.“

Die FDP sei auch die Partei, die beim Ausbau des ÖPNV noch konsequent Trans-

parenz bei den Kosten einfordert. „Wir möchten wissen, was das kostet, wer es bezahlt und wer die Fahrkarteneinnahmen warum bekommt. Der notwendige Ausbau des ÖPNV muss auch wirtschaftlich vertretbar sein und die Finanzströme müssen nachvollzogen werden können.“

In der Energiepolitik stehe die FDP „für einen Weg der Vernunft jenseits der Extreme. Wer unsere Landschaft mit Windrädern zustellen will, findet unseren Widerstand. Wer sich den Konsequenzen der Energiewende nicht stellen will, aber auch. Wir brauchen keine 300 Windräder in der windschwachen Region Stuttgart, wir können aber auch mehr als vier Standorte tragen

Anklänge an obrigkeitsstaatliche Gedankengänge sieht Kai Buschmann auch an anderer Stelle der Raumplanung und -ordnung: „Ich persönlich verabschiedete mich auch vom Wort ‚Raum‘ bei dieser Wortverbindung, denn es gibt da einen engen historischen Zusammenhang zu ‚Lebensraum‘ und ‚Volk ohne Raum‘. Wenn wir Liberale in unseren Anträgen der Regionalfraktion ganz technisch von ‚Flächenmanagement‘ sprechen, hat das seinen Grund.“ *lg*